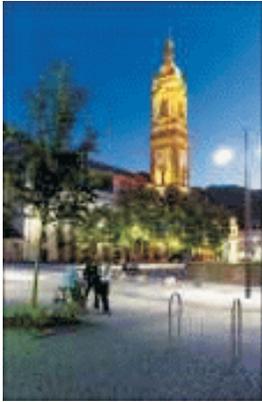


Stadtrundgang durch Eisenach - Auf den Spuren berühmter Persönlichkeiten



1 Wir beginnen unseren Rundgang auf dem **historischen Marktplatz**.

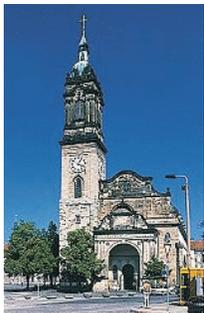
Seit Jahrhunderten war der Markt Mittelpunkt der alten Stadt, auf dem Jahrmärkte und der Mittwochsmarkt stattfanden. Mit seinen wunderschönen Bürgerhäusern bietet er einen sehenswerten Auftakt für diese Stadterkundung. Die **Bürgerhäuser** im Fachwerkstil, die vom Selbstbewusstsein des aufstrebenden Bürgertums zeugen haben

mehreren Stadtbränden getrotzt, sogar dem großen Brand von 1636, der durch schwedische Truppen verursacht worden war. Auch die Häuser aus späteren Bauepochen, als Beispiele für Klassizismus und Jugendstil, verdienen unsere Aufmerksamkeit.

In der Mitte des Platzes erhebt sich der **Marktbrunnen**, seit er 1549 von dem Steinmetz und "Stadtmaurer" Hans Leonhard geschaffen wurde. Über dem achteckigen Brunnenbecken überwacht der vergoldete Drachentöter St. Georg als Schutzpatron der Stadt Eisenach deren Wohlergehen. Zu dessen Ehren wurde auch die alte Stadtkirche **St. Georgen** um 1180 erbaut. Hier wurde 1221 Landgraf



Ludwig IV. mit der ungarischen Königstochter Elisabeth getraut, die uns in Eisenach noch oft begegnen wird. Martin Luther sang im Kirchenchor und predigte hier auch. Am 23. März 1685 wurde Johann Sebastian Bach in der Georgenkirche getauft. Im Innern beherbergt sie wertvolle Kunstschatze aus Gotik, Renaissance und Barock.



An der Ostseite des Platzes fällt der Blick auf das fast 500 Jahre alte **Rathaus** im Renaissancestil, dessen Turmspitze jedoch aus dem 18. Jahrhundert stammt. Ursprünglich diente das Gebäude als städtischer Weinkeller, seit 1596 ist es Rathaus. Sein jetziges Erscheinungsbild verdankt es einer Renovierung im Jahr 1996. Am unteren Ende des Turmerkers ist noch die „Eisenacher Elle“ zu sehen, ein Tuchmaß für Händler und Käufer, sowie eine Öse des Prangers. Die zwei Wappen an der unteren Seite des Torbogens zeigen den „Thüringer Löwen“ und den „Rautenkranz Sachsens“.



2 An der gegenüberliegenden Nordseite beherrscht das **Stadtschloss** die Szenerie. Es entstand ab 1742 im Auftrag des Herzogs Ernst August Sachsen-Weimar-Eisenach nach Entwürfen des

Landesbaumeisters Gottfried Heinrich Krohne. Durch ständigen Geldmangel in der herzoglichen Kasse zog sich die Bautätigkeit jahrelang hin. So sind die Portale in reichem Rokokozerart gestaltet, die klassizistische Fassade zeigt bereits den Stilgeschmack des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Seit 1931 ist das **Thüringer Museum Eisenach** im Stadtschloss untergebracht. Es präsentiert hauptsächlich Thüringische Porzellane, Fayence, Gläser, Grafik, Schmiedeeisen, Malerei der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, einen reichen Bestand zur Thüringer Volkskunde sowie Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts.



Gehen Sie, wenn Sie vor dem Rathaus stehen, in der linken Ecke des Marktplatzes die Marktgasse entlang

Auf unserem weiteren Weg durch die Marktgasse treffen wir auf die **Elisabethkirche**, die im Jahre 1888 erbaut und als einzige katholische Kirche der Stadt geweiht wurde. Im Stil der Neugotik wurde sie der Marburger Elisabethkirche nachgestaltet. In der Seitenkapelle erinnert die Figur der Heiligen Elisabeth an die berühmte Namensgeberin des Gotteshauses.

3 Wir wenden uns rechts zur Querstrasse und erreichen geradeaus den Theaterplatz und das **Thüringische Landestheater**.

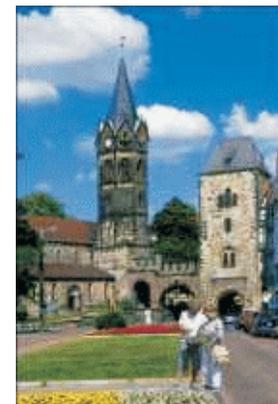
Eisenach verdankt sein Theater der Initiative des Mäzens Baron Julius von Eichel-Streiber, der das stilvolle Theatergebäude nach Entwürfen des Leipziger Architekten Karl Weichardt erbauen und der Stadt am 1. Januar 1879 übergeben ließ. Nach umfangreicher Modernisierung in den letzten Jahren, bietet das Haus seinen Gästen einen abwechslungsreichen Spielplan in allen Genres von Oper, Operette, Musical, Tanztheater, Schauspiel und Theater.



Wir wenden uns zur **Sophienstrasse**

in der einmal das Geburtshaus von Ernst Abbe stand, und jetzt eine Gedenktafel an den weltbekannten Wissenschaftler und Erfinder erinnert, der gemeinsam mit Carl Zeiss die Jenaer Glaswerke gründete.

Über die **Nikolaistrasse** gelangen wir auf den **Karlsplatz**. In früheren Jahrhunderten wurde er von Seiltänzern und Gauklern für ihre Darbietungen genutzt, seit 1368 fand hier der „Samstagabend-Markt“ statt.



Auch heute ist der Karlsplatz ein zentraler Punkt für Tourismus und Handel. In der Mitte erinnert das **Lutherdenkmal** mit Seitenreliefs auf dem Sockel des Standbildes an den

Aufenthalt des Reformators auf der Wartburg.

Auf der anderen Seite bilden das romanische Nikolaitor und die danebenstehende **Nikolaikirche** ein schönes Ensemble. Das Nikolaitor ist als einziges von fünf Stadttoren erhalten



geblieben. Die Nikolaikirche aus dem 12. Jahrhundert ist eines der bedeutendsten Baudenkmäler der Stadt. Die dreischiffige Basilika war Pfarrkirche und wurde als Gotteshaus für das Benediktinerinnenkloster erbaut, das



Wir überqueren die Johannisstrasse und bummeln durch die „Einkaufmeile“ Eisenachs, die Karlstrasse, die von schönen Häusern mit farnefrohen Fassaden gesäumt wird

bis zur Reformation bestand.

5

Weiter geht's durch die Goldschmiedenstrasse zum Johannisplatz und hier stoßen wir auf ein ebenso sehenswertes wie kuriozes kleines Gebäude: das „**Schmale Haus**“.

Es ist wahrscheinlich eines der schmalsten bewohnten Fachwerkhäuser Deutschlands mit einer Grundfläche von 20 m², einer Breite von 2,05 Meter, einer Höhe von 8,50 Meter und zwei Stockwerken. Das Baudatum wird um 1750 geschätzt. Sein jetziger Besitzer, Klaus Trippstein, der das Gebäude 1974 erwarb, bewahrte es durch seine Initiative vor dem Verfall und sorgte mit Freunden für

seine Restaurierung und Sanierung. Seit 1991 steht im Haus für Interessierte eine kleine Ausstellung mit Bildern, Kleinplastiken, Keramik und historischen Einrichtungsgegenständen offen, die nach Anmeldung besichtigt werden kann.



Über den Frauenberg gehen wir zum **Bachhaus** am Frauenplan

6

Für einen Besuch in diesem sehenswerten

Museum sollte man sich die Zeit nehmen. Johann Sebastian Bach wurde 1685 in Eisenach geboren, das 400 Jahre alte **Bachhaus** gilt als sein mutmaßliches



Geburtsort. Das Museum präsentiert vielfältige Zeugnisse zum Leben und Werk des bedeutenden Musikers und der Musikerfamilie Bach. Eine reichhaltige Bibliothek bewahrt Dokumente und Literatur zur Bachforschung. Den passenden Rahmen bilden die mit historischem Mobiliar und Hausrat ausgestatteten Wohnräume, die dem Besucher einen Eindruck



von den Lebensverhältnissen einer bürgerlichen Familie aus der Zeit um 1700 vermitteln. Ein weiterer Glanzpunkt ist eine einzigartige Sammlung historischer Musikinstrumente.

Es gehört zum Anspruch des

Bach-Museums, dem Besucher die Musik dieser typischen Tasteninstrumente nahezubringen, daher hat jeder Gast die Gelegenheit den Klang von Spinett und Clavichord in einem kleinen Konzert zu erleben. Zahlreiche Konzerte, Veranstaltungen, Sonderführungen und Ausstellungen gehören zum ganzjährigen Programm des Bachhauses, das damit ein lebendiges Musikleben gestaltet. Ein Blick ins Gästebuch des Hauses zeigt,

dass das Bachhaus ein Anziehungspunkt für Musikliebhaber aus der ganzen Welt ist. Auch ein kurzer Gang in den idyllischen Garten des Hauses, der nach historischen Vorlagen gestaltet wurde, sollten Sie nicht versäumen.



Neben dem Museum steht das **Bachdenkmal**, das Adolf von Donndorf 1884 schuf und das den berühmten Sohn Eisenachs als Thomaskantor mit Allongeperücke zeigt. Das dahinterstehende Relief stellt Cäcilia, die Erfinderin der Orgel und Schutzpatronin der Kirchenmusik dar.



Für unseren weiteren Weg stehen **zwei Möglichkeiten** zur Auswahl. Wenn Sie nicht so viel Zeit haben, beschränken Sie sich auf den inneren Stadtbereich und wenden sich in Richtung **Lutherhaus und Goethergarten**. Andernfalls lohnt sich ein Abstecher zum Süden der Stadt mit wunderschönen Villenvierteln, in dem als weitere Anziehungspunkte der **Kartausgarten mit Wandelhalle** und das **Reuter-Wagner-Museum** liegen.

1. Innerer Stadtbereich

Entscheiden wir uns für den **inneren Stadtbereich**,

7

umrunden wir das Bachhaus und gehen durch die Lutherstrasse zum Lutherplatz. Hier treffen wir auf ein weiteres Highlight, das Eisenach zu bieten hat:

das **Lutherhaus**. Mit seinen 500 Jahren ist es das älteste und eines der schönsten Fachwerkhäuser der Stadt. Es war lange Zeit im Besitz der Patrizierfamilie Cotta. Martin Luther verbrachte hier als Lateinschüler einen Teil seiner Kindheit. Seit 1956 ist es als Luthergedenkstätte eingerichtet worden. Die neugestaltete Ausstellung „Martin Luther neu entdecken“ eröffnet dem Besucher neue Perspektiven zum Leben und zur Arbeit des Reformators. Eine weitere Ausstellung „Zeitreise durch die Geschichte des Evangelischen



Pfarrhauses“ dokumentiert auf interessante Weise das Leben im Pfarrhaus und die gesellschaftlichen Veränderungen während einer Zeitspanne von 450 Jahren. Vielfältige Kulturveranstaltungen, Sonderausstellungen und spezielle Programme für Schüler runden das Veranstaltungsprogramm ab.



Stadtrundgang durch Eisenach - Auf den Spuren berühmter Persönlichkeiten

Weitere Sehenswürdigkeiten für Interessierte und Wiederkommer

Unbedingt Zeit nehmen sollten Sie sich für einen Besuch der **Wartburg**, die sich auf einem etwa 400 Meter hoch gelegenen Felsplateau oberhalb von Eisenach erhebt.



Sie ist eine der bekanntesten und beliebtesten Burgen und war immer wieder Schauplatz bedeutender Höhenpunkte deutscher Kultur und Geschichte. Gegründet um 1067 zur Zeit der Ludowinger, war sie für 200 Jahre Sitz der mächtigen Thüringer Landgrafen. Im ältesten Raum der Burg, dem Landgrafenzimmer, erzählt der Historienmaler Moritz von Schwind die Geschichte der Wartburg in Bildern. Auch die Sage vom berühmten Sängere Wettstreit, der hier 1206 stattgefunden haben soll, und der Wagner zu seiner Oper



„Tannhäuser“ inspirierte, hat Moritz von Schwind in einem Fresco festgehalten, das den Sängersaal schmückt.

Die Legende der Heiligen Elisabeth von Thüringen

wurde in farbenprächtigen Mosaiken von August Oetken in der Elisabethkemenate dargestellt. In der kargen Lutherstube übersetzte Martin Luther, als „Junker Jörg“ auf der Burg versteckt, von Mai 1521 bis März 1522 das Neue Testament ins Deutsche.



Im Oktober 1817 versammelten sich die studentischen Burschenschaften auf dem „Wartburgfest“ zur ersten bürgerlich-demokratischen Nationalkundgebung der Deutschen. Zwischen 1838 und 1890 wurde die Wartburg im Stil des romantischen Historismus umfassend restauriert und rekonstruiert, der ihr heutiges Aussehen prägt. 1999 wurde sie als erste deutsche Burg in die Weltkulturerbeliste der UNESCO

aufgenommen.

Wartburg-Stiftung,

Auf der Wartburg, Telefon: 0 36 91/25 00

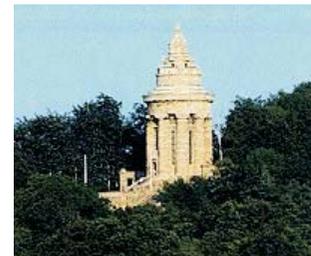
März bis Oktober täglich Führungen: 8:30-17:00 Uhr, Schließung des Burgtors: 20:00 Uhr, November bis Februar täglich Führungen: 9:00-15:30 Uhr, Schließung des Burgtors: 17:00 Uhr, am 24.12. letzte Führung 11:00 Uhr, am 31.12. letzte Führung 14:00 Uhr

Parken: Parkplatz für Busse und PKW direkt unterhalb der Burg, zu Fuß 500m zur Burg, für ältere und gehbehinderte Besucher besteht ein Bus-Pendelverkehr vom Parkplatz zur Burg. Bei maximaler Auslastung verweist eine elektronische Anzeige an der Auffahrt auf naheliegende Parkplätze.

Eselritt: Das besondere Erlebnis nicht nur für Kinder ist der traditionelle Eselritt zur Wartburg. Die Eselstation wird bei gutem Wetter in den Sommermonaten betrieben. Telefonischer Kontakt mit dem Betreiber der Eselstation Herr Hölzer, Tel: 0 36 91/ 21 04 04

Burschenschaftsdenkmal Im Süden Eisenachs auf der Göppelskuppe erhebt sich das Deutsche Nationaldenkmal, das 1902 als Ehrenmal der um 1813 entstandenen Burschenschaften eingeweiht wurde. Eine Ausstellung beschäftigt sich mit der Geschichte der deutschen Burschenschaften.

An der Göppelskuppe1, geöffnet: Mo-So von 10.00-18.00 Uhr, Tel. 03691-2266-0



Das Automobilmuseum im authentischen Werkgebäude von 1935 dokumentiert die über 100jährige Tradition des Automobilbaus in Eisenach und präsentiert ausgewählte Automobile vom Wartburg-Motorwagen von 1899 bis zum letzten Wartburg vom 1.3. 1991. Derzeit befindet sich ein neues Museum, Die Automobile Welt, im Aufbau.



Friedrich-Naumann-Str. 10, geöffnet: Di- So von 10.00-17.00 Uhr, Tel. 03691-77212

Die **Alte Mälzerei**, ein einzigartiges industrieromantisches Denkmal aus dem Jahr 1873, bietet dem Besucher als „Kulturfabrik“ vielseitige kulturelle Entdeckungs- und Erlebnismöglichkeiten. Heute als Industriemuseum genutzt, ist es ein typisches Beispiel eines Wohn- und Kleinindustriebaus, das Wohnräume - und Mälzereiproduktion unter einem Dach vereinigt.



Sehenswert ist der fast vollständig erhaltene Maschinenpark aus den Gründerjahren, der nach abgeschlossener Restaurierung den gesamten Ablauf des Mälzereiprozesses veranschaulichen soll. Im Jazzkeller „Posaune“ gastieren nationale und internationale Interpreten, weitere kulturelle und künstlerische Angebote machen eine Theaterspielstätte, ein Internationales Jazzarchiv, ein Künstleratelier und eine Töpferstube. Palmental 1, Tel. 03691- 612525/670410



11 ... zur Ecke Georgenstrasse und stossen auf den **Schwarzen Brunnen**. Er erinnert an eine Katastrophe, die in Eisenach an dieser Stelle passierte, als am Abend des 1. September 1810 ein französischer



Munitionstransport auf dem Rückweg nach Frankreich aus ungeklärten Gründen explodierte. Durch die Explosion starben 62 Menschen und sie verursachte 9 eingestürzte sowie 24 in Brand gesetzte Häuser. Die Stadt errichtete 1817 diesen eisernen Brunnen mit schwarzen Kugeln im Mittelteil und schwarzen Halbkugeln an den Wasserspeichern, der 1910 erneuert wurde. Durch die **Nonnengasse**, in welcher wir an dem



Haus vorbeikommen, in dem der Dichter Leo Tolstoi einmal logierte, kommen wir wieder in die **Untere Predigergasse**, und erreichen nach weniger Schritten unseren Ausgangspunkt, den **Marktplatz**.

2. Abstecher zum Villenviertel in der Südstadt



12 Vom Bachhaus am Frauenplan folgen wir der Marienstrasse, überqueren links die Wartburgallee und gelangen in den **Kartausgarten**, eine

reizvoll gelegene Parkanlage mit **Wandelhalle** und frühklassizistischem Gärtnerhaus. Der Park geht zurück auf das alte Kartäuserkloster, das um 1380 die letzte Klostergründung in Eisenach war. Seit etwa 1700 wurde er als fürstlicher Lust- und Küchengarten genutzt. Der gepflegte Park lädt mit seinem alten Baumbestand und dem Prinzenteich zum Erholen ein. Ein Fußweg führt durch den Garten zum 1825 errichteten klassizistischen Gärtnerhaus.



Die **Wandelhalle** im Kartausgarten wurde um 1906 erbaut, als Eisenach plante, Kurstadt zu werden. Die Wandelhalle, als offene Halle mit Musikpavillon im Stil der wilhelminischen Bäderarchitektur gestaltet, bildete den Mittelpunkt des Kursesehens. Obwohl nach dem 1. Weltkrieg der Kurbetrieb eingestellt wurde, ist heute die Wandelhalle das, was sie viele Jahrzehnte war, ein beliebter Treffpunkt und Veranstaltungsort für Konzerte und für ein vielfältiges kulturelles Angebot. Der Kartausgarten ist ein idealer Ausgangspunkt für einen Spaziergang durch das Johannistal zum Burschenschaftsdenkmal.



Das **Teezimmer**, ein kleiner ebenerdiger Salon, ist mit kostbaren französischen Tapetenbildern geschmückt, die um 1830 entstanden sind und Motive des Märchens „Amor und Psyche“ zeigen.



Wir gehen weiter in südlicher Richtung zur Marienstrasse

... und haben nach kurzer Zeit die **Gedenkstätte „Goldener Löwe“** erreicht, das ehemalige Gasthaus „Zum Goldenen Löwen“, in dessen Saal 1869 der Gründungskongreß der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei unter der Führung von Wilhelm Liebknecht und August Bebel stattfand. Zwei ständige Ausstellungen zur deutschen Arbeiterbewegung können in diesem Gebäude besucht werden: „August Bebel 1840-1913“ und „Eisenach zur Zeit des Kongresses 1869“.



13 Nur wenige Schritte weiter führt unser Weg zum

Reuter-Wagner-Museum

, das in der ehemaligen Villa des niederdeutschen Dichters Fritz Reuter eingerichtet wurde. Die Reuter-Villa wurde in den Jahren 1866 bis 1868 von dem Architekt Ludwig Bohnstedt im Stil einer italienischen Renaissancevilla gebaut. Der Dichter lebte hier bis zu seinem Tod 1874. Das Museum enthält original eingerichtete Räume, die das Leben und Werk des humorig-urwüchsigen Dichters veranschaulichen.



Die ständige Richard-Wagner-Sammlung ist die größte nach Bayreuth und besteht aus wertvollen Erstaussgaben Wagnerscher Werke, Autographen, Fotos und



Von der Reutervilla aus bietet sich eine Wanderung zur **Wartburg** und ins Naturschutzgebiet Drachenschlucht an

Dokumenten.

Während wir unseren Stadt-Rundgang fortsetzen, spazieren wir durch das Villenviertel Marienhöhe, eines der **größten und schönsten Villenviertel Deutschlands**-ein Geheimtipp für Kunstliebhaber. Zunächst gehen wir ein kurzes Stück zurück, biegen links in die Beethovenstrasse ein, geradeaus zur Barfüßerstrasse und halten uns wieder links zum Klosterweg. Das Besondere an diesem Villengebiet aus der Gründerzeit ist, dass es seinen ursprünglichen Charakter fast vollständig erhalten hat, und mit Stilelementen des Historismus und des Jugendstils und einmaligen architektonischen Details eine außergewöhnliche Formenvielfalt bietet. Bekannte Architekten wie Ludwig Bohnstedt, Gotthilf Ludwig Stöckel oder Ferdinand Schorbach haben diese einzigartige Bebauung mitgestaltet. Der Klosterweg mündet in die Domstrasse, die wir überqueren um rechts in die Mönchstrasse einzubiegen, und den weiteren Weg durch die Wiegardtstrasse zum Lutherplatz zu nehmen.

Hier erreichen wir das Lutherhaus und schließen wieder an den Stadtrundgang unter Punkt 1 an.



Stadtrundgang durch Eisenach - Auf den Spuren berühmter Persönlichkeiten



Unser Weg führt uns weiter durch die dahinterliegende Predigergasse zum Predigerplatz.



8 Hier stoßen wir auf Eisenachs einzige noch erhaltene Klosteranlage: das **Dominikanerkloster mit Predigerkirche**. Um 1230 zu Ehren der Heiligen Elisabeth von Thüringen erbaut, wurde sie den

Dominikanern übergeben und ist eines der ältesten Bauwerke der Bettelmönche in Thüringen. Nach Reformation und Bauernkrieg diente die Predigerkirche lange als Lagerhalle, bis sie 1899 als Ausstellungsraum für Sammlungen des "Thüringer Museums" wieder eine angemessene Funktion erhielt. Heute beherbergt sie die ständigen Ausstellungen „Mittelalterliche Schnitzplastik Thüringens“ und die „Historische Schwanenapotheke aus Berka/Werra“ sowie Sonderausstellungen. Die ehemaligen Klostergebäude wurden mehrfach um- und ausgebaut, bereits im 16. und 17. Jahrhundert als Schule und Theologisches Seminar genutzt und bieten heute dem Martin-Luther-Gymnasium Raum.

Durch die Nonnengasse biegen wir links in die Georgenstrasse ein und erreichen an deren Ende einen der ältesten Siedlungsbezirke Eisenachs, der natürlich unter Denkmalschutz steht. Hier liegt der **Hellgrevenhof**, der



9 auf den mittelalterlichen Rittersitz derer von „Hellgreve“ zurückgeht und schon vor der Entstehung der Stadt Eisenach um 1150 bestand. In einer 4-jährigen Bauzeit wurden die historische Kemenate und zwei Fachwerkhäuser saniert.

Ein moderner Zwischenbau, in dem die Stadtbibliothek untergebracht ist, verbindet den Gebäudekomplex. Um 1200 wurde die Stadtmauer Eisenachs gebaut und die Stadttore jeweils bei den bestehenden Kemenaten errichtet. Bei der Hellgreven-Kemenate stand das Georgentor. In dessen unmittelbarer Nähe befindet sich der „**Storchenturm**“, einer der letzten Eisenacher Stadttürme, ein ehemaliger Pulverturm der Befestigungsanlagen, der als Stadtkerker genutzt wurde. „bey diesem Georgenthore stehed der Pulverturme welcher von roten Ziegeln wohl gedeckt, die Spitze aber auf diesem Turme hat weder Gott noch Engel noch Teufel gemacht, sondern ein Vogel nemlich ein Storch hat sein Neste darauf gebauet“, berichtet ein Zitat Johann Limbergs Anno 1663. Tatsächlich war der 16 Meter hohe Pulverturm jahrhundertlang ein Nistplatz für Störche. Auf jeder Seite des Georgentors gab es einen Gasthof für die Spätankömmlinge, die das Stadttor nachts nicht mehr passieren durften. Heute gibt zwei historische Gastronomiebetriebe, die diese Tradition fortführen und inmitten dieses sehenswerten Ambientes zum Verweilen einladen.



Die gegenüberliegende **Annenkirche** lag früher außerhalb der Stadtmauer und war zuerst nur eine Kapelle des Hospitals „St. Annen“, das der Sage nach 1226 von der Landgräfin Elisabeth gegründet wurde. Dieses Hospitalgebäude wurde 1907 abgerissen und an dieser Stelle entstand ein Altersheim. Die Annenkirche wurde mehrfach umgebaut, daher prägen verschiedene Baustile ihr Erscheinungsbild: Die beiden Straßenportale stammen aus der Renaissance, die Turmkuppel aus dem Barock, das romanische Taufbecken und ein spätgotisches Kruzifix erinnern an die ursprüngliche Innenausstattung. Neben Gottesdiensten wird die Annenkirche auch für kleine Konzerte genutzt.



Wir biegen rechts ab, gehen „Hinter der Mauer“ weiter geradeaus zum Jakobsplan

10

... und gelangen zum **Bechtholsheimischen Palais**. Hier residierte der Vizekanzler des Herzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach, Ludwig von Bechtholsheim, der mit seiner Frau Julie



ein offenes Haus führte. Julie von Bechtholsheim, literarisch gebildet und selbst Dichterin, gehörte zum Goethekreis und prägte Eisenach

als geistiges und kulturelles Zentrum in dieser Zeit. Ab 1777 war Goethe in seiner Funktion als Weimarer Staatsminister mehrfach Gast im Bechtholsheimischen Haus. Hinter dem Palais erstreckt sich ein gepflegter kleiner Park, der **Goethegarten**, in den sich der Dichter gerne zurückzog, um mit Julie von Bechtholsheim, die er Seelchen nannte, geistreiche Gespräche zu führen.

Im Hintergrund des Parks befinden sich Reste der Stadtmauer aus dem 12. Jahrhundert und ein erhalten gebliebener Aufstiegsturm, zu dem eine Holztreppe hinauf führte. Die Mauerreste des Wehrgangs sind noch gut erkennbar. Die ganze **Stadtmauer** war 2,84 Kilometer lang, 8 Meter hoch und 1,25 bis 2,50 Meter breit. Insgesamt hatten die Stadtbefestigungsanlagen Eisenachs 10 Aufstiegs-, 7 Wach- und 5 Tortürme sowie davor liegende Gräben und Wälle.



Vom Jakobsplan aus gehen wir durch die Wydenbrugkstrasse



Museen und Kirchen

Thüringer Museum,

Thür.Porzellane, Gläser, volkskundliche Bestände, Malerei der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, Werke des expressiven Realismus; Am Markt 24, Tel. 03691 /670-450;

Predigerplatz 2, Te. 03691/784678

Öffnungszeiten: Di- Mi 12.00 bis 17.00 Uhr, Do 15.00 bis 20.00 Uhr, Fr-So 12.00 bis 17.00 Uhr, Mo geschlossen

Bachhaus,

Frauenplan 21, Tel. 03691/ 7934 - 0

Öffnungszeiten: täglich: 10:00 - 18:00 Uhr

Lutherhaus,

Lutherplatz 8, Tel. 03691/2983-0

Öffnungszeiten: November-März tägl. 10.00-17.00 Uhr, April-Oktober tägl. 9.00-17.00 Uhr; ab 2005 täglich 10.00-17.00 Uhr

Schmales Haus,

Johannisplatz 9,

Besichtigung auf Anmeldung unter Tel. 03691/210999

Kartausgarten mit Wandelhalle und Teezimmer,

Wartburgallee, Tel. 03691/743906,

Öffnungszeiten: Do, Sa 14.00-17.00 Uhr,

Gruppenanmeldungen außerhalb der Öffnungszeiten:

Tel. 03691/743293

Reuter-Wagner-Museum,

Reuterweg 2, Tel. 03691/743293,

Öffnungszeiten: Di/Mi 12.00-17.00 Uhr,

Do 15.00-20.00 Uhr; Fr- So 12.00 bis 17.00 Uhr

Montags geschlossen

Gedenkstätte Goldener Löwe,

Marienstr. 57, Tel. 03691/75434,

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-16.00 Uhr, S

a, So u. Feiertage nur mit Anmeldung

Kirchen

Georgenkirche,

Markt, ganzjährig geöffnet, Mo-So 10.00-12.00 Uhr und 14.00-16.00 Uhr

Nikolaikirche,

Karlsplatz, Besichtigung Mai-Oktober 10.00-12.00 Uhr und 15.00-17.00 Uhr sowie auf Anfrage

Annenkirche,

Georgenstr., Besichtigung auf Anfrage

Predigerkirche und Dominikanerkloster, Thüringer

Museum, Predigerplatz 2, Tel. 03691/784678,

Öffnungszeiten: Di/Mi 12.00-17.00, Do 15.00-20.00 Uhr, Fr-So 12.00-17.00 Uhr

Eisenach

Stadtgeschichte

1067

Der Sage nach gründete Graf Ludwig der Springer aus dem Geschlecht der Ludowinger die Wartburg.

1180 - 1189

Eisenach wird erstmals urkundlich genannt.

1206/1207

Sagenhafter Sängerkrieg auf der Wartburg

1211

Elisabeth, die vierjährige ungarische Königstochter, kommt als zukünftige Braut des Thüringer Landgrafen auf die Wartburg.

1227

Nach dem Tod Ludwig IV. verläßt Elisabeth die Wartburg und setzt ihr karitatives Wirken in Marburg fort, wo sie 1231 stirbt - 1235 wird Elisabeth heilig gesprochen.

1521

Martin Luther predigt auf der Hin- und Rückreise vom Wormser Reichstag in der Georgenkirche. Er wird später zum Schein gefangengenommen und verbringt die folgenden zehn Monate als "Junker Jörg" auf der Wartburg, hier übersetzt er das Neue Testament aus einer griechischen Fassung in die deutsche Sprache.

1525

Der deutsche Bauernkrieg erfaßt Eisenach - klerikale Gebäude werden teilweise zerstört - mehrere Bauernführer werden vor der Georgenkirche enthauptet.

1685

Johann Sebastian Bach wird am 21. März in Eisenach geboren.

1777

Erster Besuch Johann Wolfgang von Goethes auf der Wartburg - ihm folgen mehrere Aufenthalte auf der Burg, in der Stadt und in Wilhelmsthal bei Eisenach.

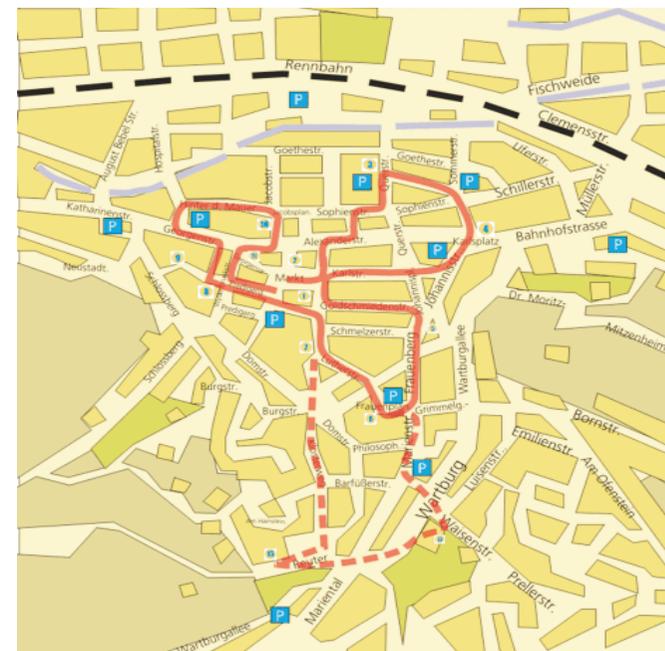
Oktober 1817

Etwa 500 Studenten und Professoren treffen sich zum Wartburgfest der deutschen Burschenschaften.

November 1999/September 2000

Die UNESCO hat auf der 23. Sitzung des Welterbekomitees vom 29. November bis 4. Dezember 1999 in Marrakesch die Wartburg als erste Burganlage Deutschlands in die Liste des Weltnatur- und Kulturerbes aufgenommen.

Stadtplan



Infos

Tourist-Information Eisenach

Tourismus Eisenach GmbH

Markt 2,

99817 Eisenach

Telefon: 03691/79230

Aktuelles

13.05. - 19.05.2005 Wartburgfestival

02.06.2005, 20:00 Bachhaus / Konzert im Instrumentensaal / "Johann Sebastian Bach und seine ungezogenen Söhne"

23.07.2005, 20:00 Uhr, Wartburg
"BACH MEETS BEATLES"

Impressum

Stadt-Tour

Wiedevonn 25, 52159 Roetgen

info@stadt-tour.info

Bilder und Infos mit freundlicher Genehmigung durch
Tourismus-Information Eisenach

